

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Neu-vermehrte geistliche Seelen-Musick das ist: geist-  
und trostreiche Gesäng in allerley Anligen zu Trost und  
Erquickung gott-liebender Seelen aus unterschiedlichen  
musicalischen Bücheren zu 3 und 4 ...**

**Zollikofer, Kaspar**

**St. Gallen, 1744**

XLVIII. O mein Immanuel

[urn:nbn:de:bsz:31-138762](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138762)

**Cantus Primus.**

Mein Gott! erleuchte mein Gesicht, Durch Deines Wortes heit' res Licht

Die Weisheit recht zu ken - - nen, [Die Weisheit/ die von oben her/ Die uns'rer Thorheit Herrschaft wehr,]

Die himmlisch ist zu nen - - - - nen.

**Bassus Generalis.**

Mein Gott! er - leuch - te mein Gesicht, Durch Deines Wortes heitres Licht

Die Weisheit recht zu ken - - nen, [Die Weisheit/ die von oben her/ Die un - s'rer Thorheit Herrschaft wehr,]

Die himmlisch ist zu nennen.

2. Die Weisheit ist aufs erste Fleisch/  
 Sie zähmt das Bügel-lose Fleisch/  
 Sie heiligt Herz und Nieren/  
 Sie lenkt und neigt den gangen Siff/  
 Du Jesu / dem Geliebten / hin/  
 und läßt sich nicht verführen.  
 3. Sie stellt sich sanft und friedfam dar  
 Man wird nie Reid noch Dank gewahr

Da / wo sie eingelebret ;  
 Sie fließt wie ein gelinder Bach/  
 und giebet lieber etwas nach/  
 Eh' sie den Frieden söhret.  
 4. Sie fährt nicht unbedachtfam hin/  
 Sie bleibet nicht auf ihrem Sinn/  
 Sie läßt ihr gerne sagen  
 Sie ist gang voll Darmberzigkeit

## Cantus Securus.

Mein Gott! erleuchte mein Gesicht, Durch Deines Wortes heit' res Licht,  
Die Weisheit recht zu ken = nen, [Die Weisheit / die von oben her /  
Die un-srer' Ehor = heit Herr-schaft wehr' ]  
Die himmlisch ist zu nen = = nen.

## Altus.

Mein Gott! erleuchte mein Gesicht, Durch Deines Wortes heit' res Licht,  
Die Weisheit recht zu ken = nen, [Die Weisheit / die von oben her /  
Die un-srer' Ehorheit Herrschaft wehr, ]  
Die himmlisch ist zu nen-nen.

Man siehet sie zu jeder Zeit  
Viel guter Früchte tragen.  
5. Sie wil ganz unpa-cherisch seyn/  
Es blendet sie kein eitler Schein/  
Kein Anseh'n der Personen.  
Sie ist von der Verstellung frey /  
Und wil nicht bey der Schemel

In einem Hause wohnen. (Hier /  
6. Herr! schenck mir dieser Weisheit  
und lass sie unverrückt in mir  
Ihr schönes Werk vollenden.  
So wird/o Gott! kein falscher Schein/  
Kein Zer-zicht / mein Verführer seyn/  
Noch meine Seele blenden.

C

Cantus